

Kofl Kurier



Foto © GRAFIK ZLOEBL

Mount Everest-Besteiger

Sichtlich überrascht vom würdigen Empfang durch die Gemeinden Tristach, Am-lach und Untertilliach zeigten sich die drei Mount Everest-Besteiger, der „Blind Climber“ Andy Holzer, Wolfgang Klockner und Clemens Bichler am Montag, dem 29.5.2017 im Innenhof des Gemeinde-zentrums Tristach. (Seite 3)

Das ABC des Veidler Karl

Als Oberhuber, vulgo Veidler Karl am 8. September 1945 als sechstes und jüngstes Kind seinen Eltern Maria und Lorenz Oberhuber in die Wiege gelegt wurde, kehrte wieder Freude ins Haus ein. Wenige Monate vorher hatten seine Eltern zum zweiten Mal einen schweren Verlust hinnehmen müssen ... (S. 18-20)

Bergfeuer

Der Brauch der Bergfeuer am Samstag vor dem Herz-Jesu Sonntag geht auf eine politisch unruhige Zeit in Tirol zurück. Die Tiroler hatten durch das Landlibell das Privileg, nicht zu Kämpfen außerhalb ihrer Landesgrenzen einrücken zu müssen ... Lesen Sie weiter auf Seite 23 dieser Ausgabe.

Liebe Tristacherinnen und Tristacher! Geschätzte Leserinnen und Leser des Koflkurier!

Nach einem viel zu trockenen Winter und Frühjahr freuen wir uns jetzt gemeinsam auf einen erholsamen Sommer! Seit der letzten Ausgabe unseres Koflkurier hat sich wieder einiges getan in Tristach. Die folgenden Zeilen sollen einen kleinen Überblick geben.

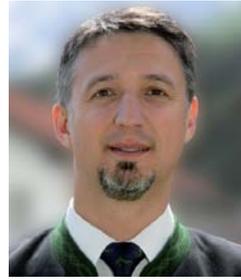
Nachdem wir im letzten Jahr die Hauptleitung für das ultraschnelle Internet bis ins Gemeindezentrum verlegt haben, geht es nun um den Ausbau des Ortsnetzes. Der Ausbau entlang der Lavanter Landesstraße bis zum Bereich Althaler ist am 19. Juni gestartet. Damit kann dann bis Jungbrunn, über die bereits im Zuge des Kanals errichtete Leerverrohrung schnelles Internet angeboten werden. Ganz wichtig ist auch der Ausbau Richtung Tristacher See. Dieses Teilstück wird nach Vorliegen der notwendigen Genehmigungen vermutlich noch heuer im Herbst ab Perlöbling errichtet werden. Auch innerorts soll heuer noch die eine oder andere Teilstrecke errichtet werden können. Insgesamt sind im Budget dafür € 220.000,-- vorgesehen.

Nach vielen Gesprächen mit den zuständigen Behörden in Bezirk und Land sowie mehreren Fachgutachten können wir nun wieder mit der Verlängerung der Wasserrechtlichen Genehmigung für unseren Tiefbrunnen in der Tratte rechnen. Der Brunnen hat bis dato erstklassiges Trinkwasser geliefert und ist eine wertvolle Ergänzung zu unseren beiden Quellen Kohlstatt und Primes. Erfreulich ist, dass wir trotz der Trockenheit im Frühjahr noch immer ausreichend Wasser haben. Die aktuelle Quellschüttung übersteigt den täglichen Verbrauch derzeit noch um ca. 25 %. Dabei ist der Tiefbrunnen, der ca. 6 Sekundenliter Wasser in unser Gemeindeleitungsnetz liefern kann, nicht berücksichtigt. Der aktuelle Wasserverbrauch kann von unseren Mitarbeitern über Handy od. PC im Internet abgefragt werden. Dabei werden verschiedenste Werte wie Quellschüttung und Ortsverbrauch alle 15 Minuten abgespeichert und stehen als Info zur Verfügung. Derzeit benötigen wir max. 550 m³ Wasser pro Tag. Dabei schwankt der Verbrauch von ca. 1,8 Liter pro Sekunde während der Nacht bis ca. 12 Liter pro Sekunde in den Morgen- und Abendstunden. Wenn

es die nächsten Wochen weiterhin recht trocken bleibt und damit die Quellschüttungen weiter zurückgehen ist ein sparsamer Wasserverbrauch, im Bereich Gärten, zur Sicherung der Hauptversorgung nicht ganz auszuschließen.

Am 13. Mai fand, musikalisch umrahmt von der Musikkapelle Tristach, die Eröffnungsfeier zur Erweiterung des Golfplatzes statt. Damit konnte ein mehrjähriges Projekt, welches touristisch sehr wertvoll ist und insgesamt ca. 150 Arbeitsplätze in der Region sichert, erfolgreich abgeschlossen werden. Nachdem die Erweiterung Tristacher Gemeindegebiet betrifft, wirkt sich dieses Projekt auch positiv auf die Steuereinnahmen der Gemeinde aus. Ein besonderer Dank gilt den vielen Grundbesitzern, die mit ihrer konstruktiven Haltung wesentlich zum Gelingen dieser Erweiterung beigetragen haben. Die Familie Werner Hamacher betreibt durch ihr engagiertes Bemühen um erstklassige touristische Infrastruktur neben dem nun größten Golfplatz Tirols zwei erstklassige Hotels mit insgesamt ca. 280 Betten und ca. 50.000 Nächtigungen. Für das jahrelange umfangreiche Engagement in der Region und die stets professionelle und verlässliche Zusammenarbeit mit der Gemeinde im Rahmen des Erweiterungsprojektes, ein sehr herzliches Danke an die Familie Werner Hamacher.

Im Kindergarten wird Frau Nicola Edlinger ihren Dienst als Kindergartenpädagogin mit Ende des Sommers nicht mehr antreten. Im Namen der Gemeinde ein herzliches Dankeschön für viele Jahre engagierten Wirkens zum Wohl unserer Kleinsten. Alles Gute für die neue berufliche Herausforderung. In der letzten Gemeinderatssitzung wurde deshalb das Dienstverhältnis mit unserer derzeitigen Karenzvertretung, Kindergartenpädagogin Frau Ortner Angelika, um ein weiteres Jahr verlängert. Bereits im Frühjahr hat der Gemeinderat beschlossen, den einjährig befristeten Dienstvertrag von Gemeindearbeiter Georg Wendlinger auf einen zeitlich unbefristeten Dienstvertrag umzustellen.



Ein besonders aufregendes Projekt für viele von uns, ist die CD-Aufnahme „So klingt Tristach“. Insgesamt sieben Gruppen aus unserem Ort, von den Volksschulkindern bis zur Musikkapelle, machen an diesem Projekt mit. Damit entsteht ein wertvolles Zeitdokument über das gesanglich-musikalische Wirken im Ort zu dem ich alles Gute wünsche. Ich warte gespannt auf das Endprodukt und darf euch alle herzlich einladen, dieses Gemeinschaftsprojekt unseres Dorfes nach Kräften zu unterstützen.

Unsere Feuerwehr hat sich neben den Frühjahrsübungen heuer etwas Besonderes einfallen lassen. Am Herz- Jesu Wochenende gibt es einen Dämmer- und Frühschoppen im Gemeindezentrum. Danke für eure Initiative, die bestimmt ein wertvoller Mosaikstein im Dorfleben ist. Alles Gute bei der Umsetzung!

Stellvertretend für die vielen ehrenamtlich engagierten Verantwortungsträger in unserem Dorf sei unserem Messner Sepp Unterkreuter für seine 30-jährige Tätigkeit in unserer Pfarrkirche herzlich gedankt.

Tief bewegt haben wir die Ankunft unserer erfolgreichen Everest Bergsteiger am 29. Mai im Innenhof des Gemeindezentrums feiern können. Blind Climber Andy Holzer sowie der in Tristach aufgewachsene Wolfgang Klocker und Clemens Bichler haben bei dieser Besteigung Enormes geleistet und herausragenden Willen und Können unter Beweis gestellt. Wir sind stolz auf euch und gratulieren den ersten Osttiroler Mount Everest Bestwiegern ganz herzlich, verbunden mit den Wünschen, dass ihr immer wieder gesund von euren Abenteuern nach Hause zurück kommt.

Euch allen wünsche ich einen sonnigen, erholsamen Sommer mit vielen netten Begegnungen mit Mensch, Tier und Natur.

Herzlichst, Euer

Markus Einhauer, Bürgermeister

Empfang der Mount Everest-Besteiger

Sichtlich überrascht vom würdigen Empfang durch die Gemeinden Tristach, Am-lach und Untertilliach zeigten sich die drei Mount Everest-Besteiger am Mo., dem 29.5.2017 im Innenhof des Gemeindezentrums Tristach. Andy Holzer als „Blind Climber“ wurde von den beiden Heeresbergführern Clemens Bichler und dem in Tristach aufgewachsenen Wolfgang Klocker hervorragend begleitet und unterstützt. Diese herausragende Leistung wurde in Ansprachen von Bgm. Markus Einbauer, BH-Frau Dr. Olga Reisner und dem Bataillonskommandanten Oberst Bernd Rott gewürdigt. Musikalisch umrahmt wurde der Empfang in sehr bewährter Form durch die Musikkapelle Tristach. In packenden Schilderungen von Andy, Clemens und Wolfi konnten die zahlreichen Bergfreunde und Besucher quasi aus erster Hand die beeindruckenden Erlebnisse der Besteigung des höchsten Berges unserer Erde hautnah erleben. Bis in die späte Nacht wurde dann, glücklich und stolz, im kleinen Rahmen diskutiert und erzählt. Für alle, die dabei waren, ein wirklich toller Abend!



Fotos © Franz Zoller



Hintergrundfoto: Luca Galuzzi - www.galuzzi.it

bei Aussendungen und beim Internetauftritt etc.). Gleichzeitig wurde die in diesem Zusammenhang fällige Gemeindeverwaltungsabgabe gem. Abschnitt V „Sonstige Angelegenheiten“, Ziffer 48 der Gemeinde-Verwaltungsabgabenverordnung 2007 – GVAV, LGBl. Nr. 31/2007, in Höhe von € 1.100,-- als Subvention erlassen.

Sitzung vom 8.6.2017

Der Gemeinderat ist nach eingehender Debatte und auf Grundlage einer diesbezügl. Empfehlung des Raumplaners zur Auffassung gelangt, dass für die Bereiche südlich der Tratte sowie Marxer Aue (nördlich des Keilspitzweges) keine Notwendigkeit zur Erlassung von Bauungsplänen besteht, zumal in den in Rede stehenden Bereichen zwischenzeitlich ausschließlich Grundstücke zur Einzelhausbebauung gebildet wurden und die verkehrs-mäßige Erschließung ebenso sichergestellt ist. Im Sinne eines geordneten Ganzen sowie eines möglichst gefälligen Orts- und Straßenbildes wird vom Gemeinderat jedoch ein Wunschkatalog bezüglich Aussehen der in den genannten Bereichen zu errichtenden Wohn-objekten definiert. Darin soll z.B. festgeschrieben werden, dass grelle Fassadenanstriche zu vermeiden sind.

Auf Anraten der Bau- und Raumordnungsabteilung des Landes hat der Gemeinderat nach eingehender Erläuterung durch den Bürgermeister einstimmig beschlossen, den bei der Gemeinderatssitzung am 28.01.2010 unter Pt. 4 der Tagesordnung gefassten Beschluss betreffend eine Änderung des Örtlichen Raumordnungskonzeptes der Gemeinde Tristach im Bereich der Grundstücke Gp. 927 und 928/1, beide KG Tristach, aufzuheben, da diese Änderung durch die 1. Fortschreibung des ÖRK obsolet geworden ist.

Für den Bereich nördlich des Keilspitzweges hat der Gemeinderat mit einstimmigem Beschluss die neue Straßenbezeichnung „Sandspitzweg“ vergeben.

Die Leistungen betreffend die Projektierung der Baulanderschießung südl. der Tratte sowie der Schutzwegbeleuchtung wurden an den Bestbieter einer diesbezügl. durchgeführten Ausschreibung, das Planungsbüro DI Bodner Arnold, Rosengasse 15, 9900 Lienz, zu einer Auftragssumme von € 20.394,-- netto vergeben.

Die Bauleistungen betr. LWL-Netz Ortserschließung Tristach hat der Gemeinderat mit einstimmigem Beschluss an die Baufirma SWIETELSKY, Bürgeraustraße 30, 9900 Lienz, auf Preisbasis 2016 mit einem 4 %igen Aufschlag vergeben.

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, für die Errichtung des Bergrettungsheimes einen Nachtragsbeitrag in Höhe von € 2.513,82 zu leisten. Der Gesamtbeitrag der Gemeinde Tristach beläuft sich somit auf € 12.129,13. Ein Betrag von € 4.336,63 wird aus dem Topf des Gemeindeausgleichsfonds refundiert.

Der Gemeinderat hat den einstimmigen Beschluss gefasst, diverse geplante Sanierungs- und Neuadaptierungsmaßnahmen der Wasserrettung Osttirol mit € 3.750,47 aus Gemeindemitteln finanziell zu unterstützen.

Für die Kindergarten-Assistenzkraft Frau Veronika von Veh-Thalmeier, wh. 9900 Lienz, St. Helenenweg 22b, wurde für das kommende Kindergartenjahr 2017/18 ein neuer Dienstvertrag zu den bisherigen Bedingungen einstimmig beschlossen.

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, die nach einer Kündigung freigewordene Stelle einer Pädagogischen Fachkraft im Kindergarten Tristach mit Frau Ortner Angelika, wh. 9772 Dellach/Drau, Holztratten 28, zu besetzen. Frau Ortner steht als Päd. Fachkraft bereits seit Herbst 2016 vertretungsweise in einem Beschäftigungsverhältnis zu Gemeinde Tristach.

Der Gemeinderat hat für die Zeit der Sommerferien 2017 die Schließzeit des Fun-Courts um ½ Stunde auf 20:30 Uhr erstreckt.

Für die externe Nutzung des Turnsaales in der Volksschule Tristach durch den „Bewegungsgarten“ (Theresa Millner MA), hat der Gemeinderat einen Benützungstarif in Höhe von € 20,-- pro Veranstaltung festgelegt.

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, den großen Saal des Gemeindezentrums Tristach bzw. die dort befindliche Bühne für Probenzwecke örtlicher Vereine und Institutionen kostenfrei zur Verfügung zu stellen.

Auf Antrag der Pfarre Tristach hat der Gemeinderat einstimmig beschlossen, 25 % der Anschaffungskosten einer neuen Lautsprecheranlage für die Kirche bzw. den Friedhof, d.s. voraussichtlich rund € 2.104,--, aus Gemeindemitteln zu übernehmen.

Mit einstimmigem Beschluss hat der Gemeinderat der Organisation RAINBOWS-Tirol eine finanzielle Unterstützung in Höhe von € 100,-- gewährt. RAINBOWS hilft Kindern und Jugendlichen in stürmischen Zeiten – bei Trennung, Scheidung oder Tod naher Bezugspersonen.

Der FPÖ wurde mit mehrheitlichem Beschluss eine Parteiförderung („Parteischilling“) in Höhe von € 17,28 für 2017 gewährt (€ 0,36 je erhaltener Stimme bei der Landtagwahl 2013).

Der Erwachsenenschule Tristach wurde für das Jahr 2017 eine finanzielle Unterstützung in Höhe von € 800,-- gewährt.

Der Gemeinderat hat mit einstimmigem Beschluss für 5 Antragsteller/-innen finanzielle Zuschüsse für die Anschaffung von Elektro-Fahrrädern im Betrag von € 75,-- je Rad (gesamt: € 375,--) lt. Förderrichtlinien gewährt.

Der Gemeinderat hat die Kassenprüfungsprotokolle Nr. 01/2017 zur Kenntnis genommen. Die im Rahmen der Prüfung festgestellten zwei formalen Mängel wurden vom Bürgermeister aufgeklärt. Weiters wurden die festgestellten Überschreitungen im Gesamtbetrag von € 1.608,09 sowie die diesbezügliche Bedeckung durch Mehreinnahmen bei der Haushaltsposition „Beiträge, Ersätze vom Land“ genehmigt.

Der Musikkapelle Tristach wurde für das Jahr 2017 eine Subvention in Höhe von € 3.000,-- mit einstimmigem Beschluss gewährt.

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, für das heurige Ministranten- und Jungscharlager, welches vom 10. bis 14. Juli an den Faaker See führt, eine finanzielle Unterstützung aus Gemeindemitteln in Höhe von pauschal € 700,-- zu gewähren.

10 Jahre Team Österreich Tafel

Das Konzept. Obwohl es Lebensmittel im Überfluss gibt, haben auch in Osttirol nicht alle Menschen ihr „regelmäßiges Aus-/Einkommen“. Mit Unterstützung zahlreicher Händler im Bezirk bemühen wir uns beim Roten Kreuz um einen Ausgleich und können mit Hilfe von freiwilligen Mitarbeiter/innen, einmal pro Woche Lebensmittel je nach Verfügbarkeit kostenlos weitergeben.

... eine vernünftige Lösung. Die Abholung der Lebensmittel (und Hygieneartikel, etc.) beginnt mit Schließung der Geschäfte am (Samstag-)Nachmittag. Der wöchentliche Abhol- und Ausgabe-Dienst wird von einem Kreis freiwilliger Mitarbeiter/innen getragen und organisiert. Das Rote Kreuz stellt dafür die Logistik und Räumlichkeiten unentgeltlich zur Verfügung. Mit den derzeit 30 unterstützenden Händlern in Osttirol (Lebensmittelketten, Bäckereien, Tankstellen sowie andere Klein- und Mittelbetriebe) sind wir in der Lage, wöchentlich zahlreiche Kunden (mehrfach Familien mit Kindern) mit dem Notwendigsten zu unterstützen.

Wer sind die Kunden unseres Projekts? Ein großer Teil der „Abholer“ lebt von der Sozialhilfe (Mindestsicherung). Die Ursachen für ihre „Einschränkungen“ liegen teils in krankheitsbedingter Berufsunfähigkeit, Schicksalsschlägen verschiedenster Art und Dimension, psychischen Krankheiten, Armut bereits von Kindheit an, etc.

Aus Erfahrung wissen wir, dass es zu Anfang nicht leicht ist, seine „Bedürftigkeit“ zu äußern bzw. sich dazu zu bekennen. Aber diese „Scham“ legt sich spätestens dann, wenn Sie sich im Kreise anderer Abholer wiederfinden und weniger sorgenvoll an die nächste Woche und ihr Grundbedürfnis nach ordentlicher Nahrung für sich und ihre Lieben denken müssen.

Die Team Österreich Tafel in Lienz gibt es seit nunmehr 10 Jahren. Freiwillige Helfer/innen sammeln überschüssige, einwandfreie Lebensmittel ein und verteilen sie über die Rotkreuz-Dienststelle (immer am Samstag in Lienz und seit 2016 auch in Sillian) an bedürftige Menschen. Die Freiwilligen holen die Waren ab, sortieren sie und geben sie am selben Tag weiter. Das Angebot ist kostenlos und wird ohne bürokratische Hürden bewältigt. Solange Lebensmittel vorrätig sind, steht das Angebot der Team Österreich Tafel jedem zur Verfügung, der Unterstützung braucht.

In Lienz beim Roten Kreuz, in der Emanuel von Hibler Str. 3a und Sillian (beim alten Schwimmbad) HNr. 185a, jeden Samstag ab 19:00 Uhr.

Eine zusätzliche Unterstützung bietet die jährlich im Advent durchgeführte Sammelaktion „Kauf 1 Stück mehr...“. – Die hier (großzügig) von Kunden gespendeten Artikel des täglichen Le-

bens werden kurz vor Weihnachten – als Geschenkpaket - an bedürftige Personen/Familien weiter gegeben.

Seit dem Start der Aktion wird das Team der Österreich-Tafel in Lienz von „starker Hand“ – durch Frau Monika Troger geführt und durch das große Einfühlungsvermögen von Raimund Gander ergänzt – ihnen gebührt unser aufrichtiger Dank; auch die Anerkennung von unzähligen Menschen und ihren ganz persönlichen Schicksalen ist ihnen gewiss.

RÜCKFRAGEHINWEIS:

Alfons Klauzner
Österreichisches Rotes Kreuz
Bezirksstelle Osttirol
RefL GSD und Verein
Tel. 04852/62321
Mail: alfons.klauzner@roteskreuz-osttirol.at
W: www.roteskreuz-osttirol.at



ÖSTERREICHISCHES ROTES KREUZ

OSTTIROL

Aus Liebe zum Menschen.



Und plötzlich geht es doch wieder weiter ...

Die Familienhilfe der Caritas Osttirol unterstützt in akuten Notsituationen.

Die Caritas ist um das Wohlergehen von Familien besonders bemüht. Egal ob Krankheit, Überforderung, Entlastung bei Betreuung pflegebedürftiger Familienmitglieder oder Schwangerschaft – die **flexible und vielfältige Familienhilfe** der Caritas Osttirol ist eine „Krisenfeuerwehr“, wenn es kurz- oder längerfristige Betreuungsengpässe in einer Familie gibt. Wichtig ist, dass speziell Kinder, aber auch alte Menschen darauf vertrauen können, dass im Not- und Krisenfall Hilfe kommt.

Was bieten wir? Die Mitarbeiter/-innen der Caritas **entlasten Familien in ihrem Alltag**. Dies reicht von der Haushaltsführung, über die Kinderbetreuung bis hin zur Betreuung pflegebedürftiger Familienmitglieder. In dringenden Fällen wird auch Nacht-, Feiertags- und Wochenendunterstützung angeboten. Die Familienhilfe bietet außerdem **Langzeithilfe** bei besonderen Ereignissen wie Todesfällen, schweren Erkrankungen oder Mehrlingsgeburten an. Der alltägliche Einsatz ist komplexer geworden. Daher setzen wir auf Personal mit Fachkompetenz und können durchaus in manchen

Situationen auf das Freiwilligenengagement zurückgreifen. Dafür werden von der Caritas Basiskurse angeboten und die Freiwilligen entsprechend begleitet. Wir eröffnen bei Bedarf auch den Zugang zu weiteren Unterstützungsmöglichkeiten innerhalb der Caritas.

Die Finanzierung erfolgt über Selbstbehalte, Gemeindebeiträge, die Caritas und Spenden.

Spendenkonto:

Raiffeisenlandesbank Tirol
IBAN: AT79 3600 0000 0067 0950
BIC: RZTIAT22
Caritas Familienhilfe Osttirol

Online Spenden: www.caritas-tirol.at

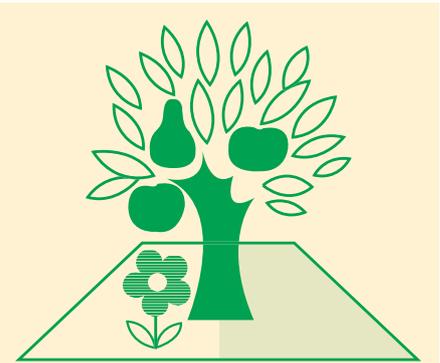
Ihre Spende an die Caritas ist steuerlich absetzbar.

Rückfragen:

Gertraud Holzer
Einsatzleitung Familienhilfe Osttirol
Tel.: 0676 873 062 21
E-Mail: g.holzer.caritas@dibk.at



Die „Krisenfeuerwehr“ hilft bei kurz- und längerfristigen Betreuungsengpässen.



Obst- und Gartenbauverein Tristach

Die Tätigkeit des Vereines ist nicht auf Gewinn ausgerichtet.

1. Die Verbreitung von Kenntnissen über den Obst- und Gartenbau der bäuerlichen und nichtbäuerlichen Gartenbesitzer unter Berücksichtigung der Anbaulagen für Obst- und Gemüsearten, sowie Sorten, einschließlich der kulturgeschichtlichen Heil- und Gewürzpflanzenkulturen.
2. Die Vermittlung von Kenntnissen für die Anlage und Pflege von Haus- und Ziergärten.
3. Organisation von Fachvorträgen.
4. Gemeinsamer und günstigerer Einkauf von Obstbäumen, Sträuchern, Balkonblumen.
5. Vier Mal jährlich die Fachzeitschrift Grünes Tirol.
6. Biologische Schädlingsbekämpfung.
7. Information bei Obstbaumkrankheiten.

Ansprechpartner:

Obmann Peter Pichlkostner
Tel.: 0681/81334681
p.pichlkostner@aon.at

Wir würden uns freuen, wenn wir auch Sie als Mitglied des Obst- und Gartenbauvereines Tristach begrüßen könnten.

Gefördert von 

Ausflugsfahrten für alle Interessierten

Kreative Betriebe in unserer schönen Heimat

Maler und Vergolder Josef Kollreider

Der Frühling hat Einzug in unser Land gehalten und so starteten auch wir heuer wieder mit einem abwechslungsreichen Programm in unserem wunderbaren Bezirk.

Am 29. Mai fuhr eine große Gruppe an Interessierten ins schöne Pustertal. Unser erster Stopp führte uns nach Anras zum Maler und Vergolder Josef Kollreider. Welche Aufgaben ein Maler hat, ist uns einigermaßen bekannt, aber was die speziellen Tätigkeiten und Arbeitsschritte eines Vergolders sind, darauf waren wir schon sehr gespannt.

Herr Kollreider überraschte uns alle! Sein Aufgabengebiet ist vielfältig: die Bereiche der Raum- und Fassadengestaltung; das Wiederherstellen und Erhalten von Kostbarkeiten; die Restauration von Figuren, Spiegel- und Bilderrahmen; das Marmorieren und Vergolden von Säulen u. Altären; das Anbringen von Wappen und Sonnenuhren an Fassaden; die Fass- sowie Bauernmalerei und vieles mehr; all dies beeindruckte uns ganz besonders!

Dieses umfangreiche Wirken in den verschiedensten Bereichen überraschte und erstaunte alle „Ausflügler“.



Kunstwerke, die verschönert werden



Aufmalen einer Sonnenuhr



Werkzeug und Utensilien



Fassmalerei



Bauernmalerei



Locker Genusswelt

Geprägt von vielen Eindrücken ging es weiter bis nach Heinfels - zur Locker Genusswelt. 1925 gründete Alfons Locker die Konditorei in Bozen. 2010 wurde sie inmitten der Osttiroler Berge eröffnet. Sie bietet allen Gästen ein abwechslungs- und äußerst umfangreiches Angebot (Besuchermagnet in den Sommermonaten für die Radler auf dem Radweg Innichen – Lienz!).

Das Highlight erwartete uns in der Mitmach-Konditorei - dort erlebten alle Backfreudigen eine besondere Attraktion. Wir erfahren einiges über die Produkte, die Qualität der Zutaten und das Unternehmen. Hobbybäcker und solche, die es noch werden wollen, konnten selbst zum Waffelbäcker werden und eigene Leckereien kreieren.

Im Anschluss an dieses Erlebnis genossen wir zu herrlich duftendem Kaffee die einzigartigen Produkte der Locker Genusswelt in der hauseigenen Moccaria. Ein Besuch lohnt sich auf jeden Fall!



Mitmach-Konditorei



In der Mitmach-Konditorei



WaffelbäckerInnen



Süßes für alle

Lydia Unterluggauer

Einladung Ausflugsfahrten

Wir bieten wieder abwechslungsreiche Ausflüge im Sommer 2017:

Juni: Glaswerkstatt Petutschnig in Leisach. Di., 27. Juni 2017. Abfahrt um 13:30 Uhr Gemeindeamt - Rückkehr ca. 18:00 Uhr. Anmeldung im Gemeindeamt: Tel.: 04852/63700 bis Do., 22. Juni 2017. Fahrtkosten: € 8,- bis € 15,- (je nach Teilnehmerzahl). Eintritt für Führung und Möglichkeit für jeden des „Glasblasens“: € 3,-. Anschließend Einkehr im Parkhotel Tristacher See.

Juli: Fischereimuseum Lienz und Besichtigung der Kriegergedächtniskapelle Egger Lienz. Di., 25. Juli 2017. Abfahrt um 13:30 Uhr Gemeindeamt - Rückkehr ca. 18:00 Uhr. Anmeldung im Gemeindeamt: Tel.: 04852/63700 bis Do., 20. Juli 2017. Fahrtkosten € 8,- bis € 13,- (je nach Teilnehmerzahl). Anschl. Einkehrmöglichkeit.

August: VORANKÜNDIGUNG: Seeboden am Millstätter See - Bonsaimuseum und japanische Gärten.

Auf reges Interesse und zahlreiche Teilnahme freuen sich Franz Gruber und Lydia Unterluggauer.



Eine Muttertagsfeier wird vorbereitet

Wenn im Jahresablauf wiederum der Muttertag im Kalender zu finden ist, beginnen im Kindergarten schon früh die Vorbereitungen dazu.

Gilt es doch Lieder, Gedichte und Spiel und Spass für den besonderen Tag einzustudieren. Bei unserem Auftritt im Saal des Gemeindezentrums klopft das eine oder andere Herz unserer Kinder aufgrund der Aufregung schon etwas schneller, bedarf es doch auch ein wenig Mut, sich vor die Mamas, Omas, Tanten und mütterlichen Menschen im Saal zu stellen.

Doch auch in diesem Jahr ging wieder alles gut, wir schafften es einmal mehr, den Gästen ein fröhliches Lachen ins Gesicht zu zaubern.

Als Besonderheit bei dieser Feier muss erwähnt werden, dass die Kuchen und Süßspeisen in diesem Jahr nicht wie üblich von den Vertreterinnen des weiblichen Geschlechts im Dorf gebacken wurden, sondern dass sich vier eifrige Männer dem Rollentausch stellten und sich selbst ans Backen machten.

Bürgermeister Markus Einhauer, Hans Auer, Günther Schneeberger und Adrian Rohrer wagten sich an Sacher-, Tiramisu-, Erdbeer-, Kokos-, Topfenkuchen und noch mehr heran. Zugegeben, unter den vier Herren war ein geduldiger Fachmann zugegen, er behielt die Übersicht und gab die nötigen Instruktionen. Und die Neobäcker taten dies aus voller Überzeugung, es wurde vorher keine Wette verloren oder auch nicht auf Druck gehandelt. Die Wertschätzung der Frauenwelt gegenüber sollte sichtbar gemacht werden.

Die fleißigen Hände der Mitglieder des örtlichen Pfarrgemeinderates bereiteten am Samstag die Backwerke appetitlich in kleinen Stücken vor und nachdem der Kindergarten Tristach mit Spiel und Gesang die Gäste unterhalten hatte, wurden die Kuchen mit Kaffee serviert.

Und es hat wirklich bestens und köstlich geschmeckt.

Sabine Hopfgartner



Hübsch zurecht gemachte Akteure!



Warten kann auch lustig sein!



Aufregung wird spürbar



Teamwork in der Küche



Markus, Adrian, Günther und Hans mitten im Tun!

Bewegte Schule



Liebe Leserin! Lieber Leser!

Wie Sie an den folgenden zahlreichen Beiträgen erkennen können, sind die Schüler und Lehrer sehr aktiv. Wir probieren den Kindern ein vielfältiges Programm zu bieten um etwas Abwechslung in den schulischen Alltag zu bringen. So vergeht ein Schuljahr wie im Flug. Ein gutes, kreatives schulisches Angebot geht einher mit großem organisatorischem und persönlichem Einsatz. Mir als Schulleiter ist es deshalb wichtig, allen schulischen Partnern von Herzen zu danken: den Lehrpersonen, der Elternvertretung und den Eltern, den Gemeindebediensteten und der Gemeinde, den Lesepatzen, der Gemeindebibliothek, den Vereinen, der Kirche und allen Partnern.

Gemeinsam halten wir die Schule in Bewegung!

*Dipl.-Päd. Leopold Freiberger,
Schulleiter*



Das Team der Pädagogen/-innen der Volksschule Tristach

Der AUVA-Radworkshop macht Schule – mit Sicherheit!

Seit einem vollen Jahrzehnt sorgt die AUVA an Österreichs Volksschulen für mehr Kindersicherheit im Sattel. Bei uns in Tristach am 15. Mai 2017 am Parkplatz des Sportplatzes.



Radfahrunterricht



Die Kinder freuen sich über ein Stück erlangte Freiheit.

Die Wasserschule des Nationalparks Hohe Tauern

Das Projekt in der 3. Klasse erstreckte sich über 4 Tage. Das einzige Fach an diesen Tagen hieß Wasserschule. Das Wasser als Quelle des Lebens wurde den Kindern mit all seinen Facetten nähergebracht. Auch das praktische Tun kam nicht zu kurz.



Badminton

Im Rahmen des Turnunterrichts hat man die Möglichkeit über das Tiroler Schulsportservice Trainer zu buchen. Badminton Trainer Edi Blassnig hat den Kindern der 4. Klasse das Badmintonspiel erklärt.



Buchbinden

Andrea Schett vom Tiroler Kulturservice bringt das Buchbinden den SchülerInnen der 4. Klasse näher.





Ein Wald voller Geschichten

Im Rahmen der Lesewoche „Lesen 17“ hat die Waldpädagogin Taurer Sandra mit den Kids der 3. Klasse einen Tag im Wald zum Thema „Ein Wald voller Geschichten“ verbracht.



Besuch am Hühnerhof Steiner

Die 2. Klasse besuchte im Rahmen des Sachunterrichts den Hof und bekam dort viele Informationen über Aussehen, Haltung, Ernährung, und Produkte des Huhns. Eine kräftige Jause durfte auch nicht fehlen.



Kindergartenkinder zu Besuch in der 1. Klasse

Die Schulkinder des Kindergarten Tristach wurden zur Buchstabenerarbeitung eingeladen. Auch die Zusammenarbeit mit den Kindergärten Tristach und Eichholz wurde forciert und die Kinder zu einem Schnuppertag eingeladen um den Übertritt Kindergarten – Volksschule zu erleichtern.



Musikunterricht einmal anders

Unterricht in Zusammenarbeit mit der Musikschule Lienz.





Bildungsfahrt der Erwachsenenenschule

Kroatien - 3. bis 7. Mai 2017

Die Pläne von Susanne und Franz waren wieder famos,
am 3. Mai um ½ 6 Uhr ging es los.
Nach Kroatien führte heuer die Reise
von Helmhart chauffiert in gewohnt sicherer Weise.

Durch den Karawankentunnel nach **Bled**, dort war die 1. Station,
zum Auftakt ein gutes Frühstück ist schon Tradition.
Bei der Grenze zu Kroatien wurde genau kontrolliert
und unsere Nerven ganz schön strapaziert.

Die Hauptstadt **Zagreb** erkundeten wir zuerst mit dem Bus,
danach gings durch Gässchen, die Altstadt bis zur Kathedrale zu Fuß.
Weiter nach **Otocac** ins Quartier, und DANK unserem Herrn
Bürgermeister, der uns nicht vergessen
und eine Runde spendete zum Abendessen.



Kathedrale in Zagreb

Am 2. Tag ein gutes Frühstück, das Wetter war schön,
juhee – es ging zu den **Plitvicer Seen**.
Eine nette Führerin zeigte uns dieses herrliche Stück Natur,
alle meisterten die 4 Stunden Rundgang samt Seefahrt mit Bravour.
Weiter nach **Zadar** ins **Falkensteiner – Hotel**, wir staunten sehr,
****Sterne, tolle Zimmer, super Essen und Blick zum Meer.
Und noch etwas – Geburtstag feierten Annemarie,
Hans und Helmut in unserer Mitte
mit Prosecco und Bussi, so wie es bei uns ist Sitte.



Plitvicer Seen ►

In der Nacht oje – ein Donnergegröll,
am 3. Tag morgens der Himmel von Wolken voll,
das machte uns nichts aus, denn es hellte gleich auf, welche Freude,
und das Frühstücksbuffet war eine Augenweide!
Heute war die Hafenstadt **Zadar** unser Ziel,
vom Reiseleiter Goran erfuhren wir wirklich viel,
über die Meeresorgel, alte Kirchen, Gebäude, zum Teil mehrmals zerstört,
die Trauer über den letzten Krieg haben wir aus seiner Stimme gehört.
Mit Spaziergang, Wellness oder Sonnenbaden in Maßen,
haben wir den herrlichen Tag ausklingen lassen.

Der 4. Tag war wieder strahlend schön, so konnten wir die kleine Stadt **Nin** ansehen mit der kleinsten Kathedrale, römischen Tempel, antiken Mauern, die schon viele Jahrhunderte überdauern. Auf der **Insel Pag** war es dann lustig und fein, bei der Verkostung von Pager Käse und Wein. Zurück ins Hotel konnte jeder für sich das Richtige tun, schwimmen, Sauna, ein Gläschen – oder einfach ruhn. Wie jeden Abend herrliches Essen, dazu die Getränke frei und schon ist auch dieser schöne Tag wieder vorbei.

Am 5. Tag machten wir uns auf den Weg nach Hause, in **Opatija** machten wir die erste Pause. Diese Stadt, in einer Bucht gelegen am Meer, verbreitet südliches und alt – österreichisches Flair. Nachdem uns die Zöllner an der Grenze gut gesinnt, besuchten wir noch **Triest** auf einen Kaffee geschwind. Beim Hotel Willy in **Gemona** zum Schluss ein reichliches Essen, aufs Waage-Steigen können wir die nächste Zeit vergessen!

Ich danke Susanne und Franz für die Mühe und Plage, dass sie und ermöglichten fünf wunderschöne Tage. Und wenn nächstes Jahr die Erwachsenenenschule Tristach wieder ladet ein, tät i gern – so Gott will – auch dabei sein.

Berta Wendlinger



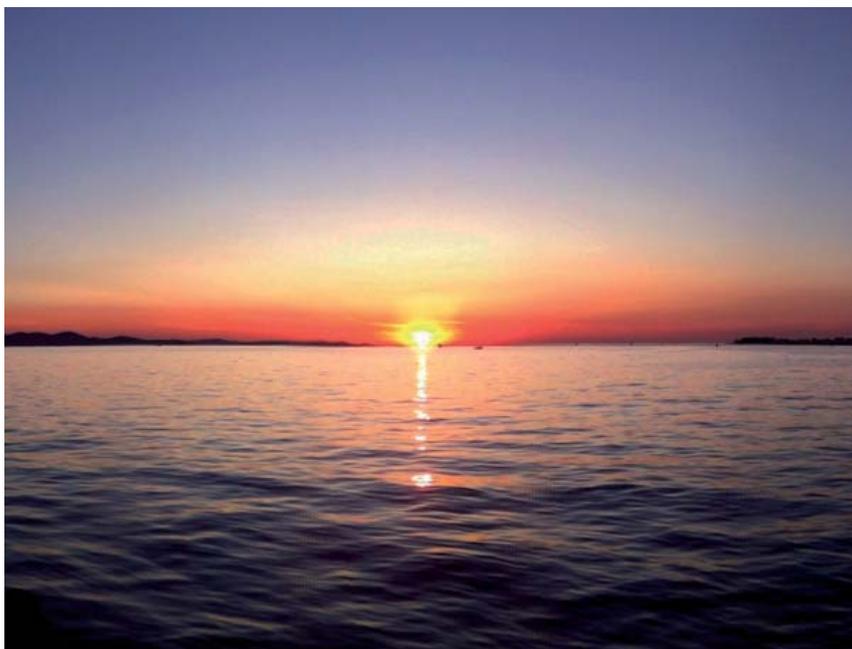
Kathedrale in Nin



Käse- und Weinverkostung Pag



Opatija



Hotel in Zadar



Zadar

Das ABC des Veidler Karl

Anfang: Als ich am 8. September 1945 als sechstes und jüngstes Kind meinen Eltern Maria und Lorenz Oberhuber in die Wiege gelegt wurde, kehrte mit mir wieder Freude ins Haus ein. Wenige Monate vorher hatten meine Eltern zum zweiten Mal einen schweren Verlust hinnehmen müssen (siehe Chronik).

Brunnhuber: Der Lehrer Brunnhuber bescheinigte mir mehrmals, dass aus mir nichts werden würde. Bald hätte ich es ihm geglaubt. Gerne hätte ich ihn gefragt, wie er zu der Annahme komme, aber Fragen waren nur dem Lehrer erlaubt. Es gab aber auch Momente, wo seine Autorität eine starken Dämpfer erfuhr: Nach Bällen war er am nächsten Tag „blau“ und machte öfters Rauchpausen. Er hatte eine eigenartige Art zu rauchen. Bei jedem Zug streckte er die Zunge heraus. Wir betrachteten das heimlich und mit Häme. Später in der Berufsschule war

ich ihm für sein rigores Regiment dankbar. Ich hatte überhaupt kein Problem, mit den Hauptschülern mitzukommen.

Chronik: 1941 starb meine Schwester Irmgard an Hirnhautentzündung. Sie war nur 12 Jahre alt geworden. Als Dreizehnjährige verstarb meine Schwester Margarete an Knochenmarkeiterung im Juni 1946, drei Monate vor meiner Geburt. 1950 starb mein Vater. Er war knapp 50 Jahre alt.

Dienste: Jeder hatte zu Hause gewisse Aufgaben zu erfüllen. Der Franz war zum Beispiel mit der Reinigung des Stubenbodens betraut, ich sollte in der Küche den Boden sauber halten. Wie früher in vielen Häusern üblich, „wohnten“ die Hennen in einer Steige in der Küche. Die Steige saubermachen war eine besonders unangenehme Arbeit, denn die Hennenläuse verschmähten auch Menschenhaut nicht.

Das war mir sehr zuwider und ich sorgte bald dafür, dass das Federvieh in den Stall kam. Franz legte unter leisem Spott von Hans ein Frühbeet an. Als dann die ersten Salatköpfe geerntet wurden, war aller Hohn verstummt.

Essen: Wenn meine Brüder auch meinten, dass wir immer genug zu essen hatten, so stimmt das nur bedingt. Wahrscheinlich waren sie flotter bei der Schüssel. Ich kann mich an Hunger erinnern, an Mus essen beim Wahler und daran wie ich beim Brunner um Butterbrot für mich und meine Freunde gebettelt habe. An beiden Orten wurde mir gerne gegeben.

Wenn meine Brüder Hans und Lenz beim Brennholzmachen im Seewald waren, musste ich ihnen das Mittagessen nachtragen. Da duldet es kein Herumtrödeln. Um 11 Uhr war die Schule aus und zum Zwölfeläuten musste ich wieder bei der Kirche sein.



Klassenfoto 1952 (Karl 2. Reihe - dritter von links).

Feuerverwehr: Ich war mit 30 Jahren eigentlich schon ein alter Knabe, als ich zur Feuerwehrr kam. Meine erste Übung bei der Feuerwehrr endete mit einem Erdbeben. Es war der 6. Mai 1976, das große Erdbeben in Friaul, das wir beim Reiter Fritz sitzend deutlich gespürt haben. Besonders gerne erinnere ich mich an meine Zeit als Gruppenkommandant. Wir waren ein kameradschaftliches Team. 1988 wurde ich zum Feuerwehrrkommandanten gewählt.

Gerlinde: Meine Frau lernte ich bei einem Sommerfest in Dölsach kennen. Sie half bei der Fertigstellung unseres Hauses kräftig mit. Wir malten gemeinsam die Fassade und konnten nach unserer Hochzeit am 22.11.1975 in ein (fast) fertiges Haus einziehen. Durch die Heirat mit mir wurde sie befördert, von Huber zu OBERhuber.

Hirte: Zwischen meinem 11. und 14. Lebensjahr war ich im Mai ein paar Wochen als Hirte tätig. 90 bis 100 Schafe wurden in der Früh täglich aufgetrieben und mussten am Abend wieder nach Hause gebracht werden. Ich konnte mir die Tiere gut merken, jedes hat ein anderes Gesicht.

Installateur: Am 3.10.1960 begann ich die Lehre zum Installateur bei der Firma Fagerer. „Wenn die Erdäpfel heraußen sind, kannst du gehen“ sagte mein Bruder Hans. 12 Jahre blieb ich bei Fagerer.

Jubiläum: In meine Zeit als Feuerwehrrkommandant fielen die 100 Jahrfeiern der Tristacher Feuerwehrr. Das erforderte viele Vorbereitungen und die Verschiebung der Feierlichkeiten um ein Jahr, weil die Fertigstellung des neuen Gemeindehauses abgewartet werden musste. Wir gestalteten eine gut gelungene Festschrift, die wir gegen eine freiwillige Spende an jeden Haushalt verschickten und finanzierten damit die nicht unbeträchtlichen Ausgaben für das Jubiläum. 1988 veranstaltete die Feuerwehrr Tristach auf meine Initiative hin unter zu Hilfenahme der Infrastruktur des Tristacher Hofes den ersten Frühschoppen im Tanzer Waldele. 20 Jahre durfte dieser schöne Festplatz genutzt werden. Dem Karl † und der Lydia sei Dank.

Kriegsrelikte: Beim Hüten fanden wir immer wieder einmal Patronen und das Hantieren damit war nicht ganz ungefährlich. Einmal habe ich eine Zaunsäule weggesprengt. Mir ist dabei nichts passiert.

Luft: Als ich 15 Jahre alt war, litt ich plötzlich unerklärlicherweise unter schwerer Atemnot. Auch der Arzt war ratlos. Ich musste bei schönstem Wetter das Bett hüten. Schon als Neunjähriger war ich einmal sehr krank. Eine schwere Gelenkentzündung hatte sogar schon mein Herz in Mitleidenschaft gezogen. Das war vor allem für meine Mutter eine harte Zeit.

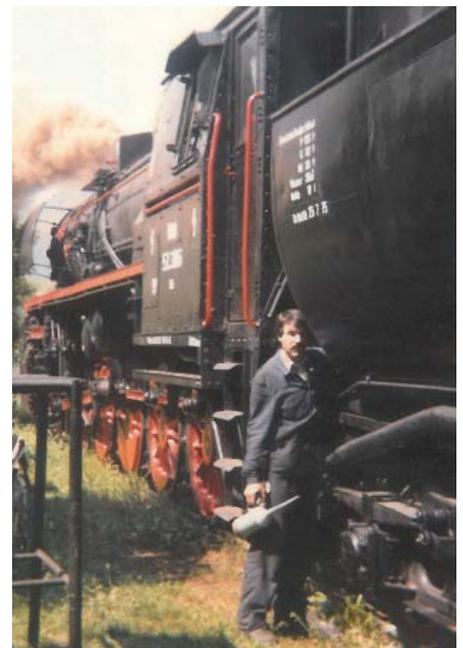
Mägde: Nach dem Tod meines Vaters stand unsere Mutter mit uns vier Buben allein da. Um der Arbeit Herr zu werden, stellte sie eine Dirne an. Es gab sehr, weniger und gar nicht brave. Als der Zustrom der Männer unübersehbar war, musste sie eine auch nach Hause schicken.

Nachkommen: Unser Sohn Thomas, 1977 geboren, studierte Telematik in Graz und arbeitet als Softwareentwickler bei der Firma Dewetron in Graz. Er ist verheiratet und hat zwei Mädchen. Unsere Tochter Karin - Jahrgang 1980 - studierte Kunstgeschichte in Graz, arbeitet im Kunsthaus in Graz und hat die Organisationleitung im HDA (Haus der Architektur) über. Außerdem führt sie gemeinsam mit ihrem Partner Clemens Mair die „smallest gallery“ (zeitgenössische Kunst).

ÖBB: 1973 - Mein Bruder Lenz, der schon bei der Bahn war, riet mir, mich bei der ÖBB zu bewerben. Vielleicht könnte ich Schaffner werden. Ich hatte Glück und wurde aufgenommen. Doch aus dem Schaffner wurde nichts. Ich kam zuerst zum Wagenbau und später ins Magazin. In der Zeit war ich bis an die Grenzen des Möglichen gefordert. Neben der neuen Arbeitsstelle und dem Hausbau, lernte ich in der Nacht für die Prüfungen zum Vorratslagerführer. Sie fanden in Wien statt und ich bestand.



Karl mit Ehefrau Gerlinde



Karl bei der ÖBB

Pferde: Das Ross war der Stolz des Bauern. War es bei der Feld- und Waldarbeit ein wertvoller Helfer, so waren Pferde bei der Schneeräumung unverzichtbar. Der Schneepflug stand beim Gemeindehaus und zur Räumung mussten alle abwechselnd antreten. Je nach Schneelage wurden sechs bis acht Pferde vor den Pflug gespannt. Bei sehr viel Schnee musste ein Reiter voraus die Richtung angeben. Ab 1959 blieben die Pferde im Stall, ein Traktor übernahm ihre Arbeit.

Quelle: Eine Quelle der Freude waren die Urlaube mit den Kindern auf der Weißsteinhütte. Von der Küche aus konnte man Gämsen und Rehe beobachten. 1968 hatten sich ein Dutzend Gleichgesinnte zusammengetan, um die alte „Schafner-Hütte“ der Agrargemeinschaft zu renovieren und wieder zu beleben. In unzähligen Arbeitsstunden wurde ein Ferienparadies vor der Haustüre geschaffen. Wir waren eine tolle Gemeinschaft.

Reinigung: Hygiene war in den badlosen Häusern meiner Kindheit ein Fremdwort. Man wusch sich die Hände und das Gesicht, Hals und Ohren und alles andere blieben trocken. Mit den kurzen Hosen im Frühjahr kam es dann an den Tag. Ich rieb mir beim Hüten am Seebachl mit Sand und Schotter die „Printsche“ von den Knien ab - Peeling auf tristacherisch.

Sport: Sport wurde bei uns großgeschrieben. Von der Dolomitenhütte zum Schrettis fand jährlich ein Abfahrtslauf statt. Der Kerschbaumer Lois und der Konrad Pepe übernahmen die Zeitnehmung und die Frau Einhauer fungierte als Krankenschwester und hatte immer einen Eisenfuß in ihrem

Gepäck, falls sich jemand das Bein brechen sollte. Am Kahlerbichl hatten wir eine Sprungschanze gebaut. Der Pfarrer Sternbach fungierte als Weitenrichter. In der Wastler Stube fand die Siegerehrung statt.

Thomas: Thomas war der Bruder unseres Großvaters und lebte im Winter bei uns. Im Sommer war er Hirte in der Gastein und mehr als 30 Jahre in Tristach. Obwohl er selber nicht viel Geld hatte, war er ein Weltmeister im Schenken. Zu unseren Geburtstagen kaufte er beim „Julius“ (Geschäft beim Reiter) Fisch in Dosen und auch sonst hin und wieder eine Kleinigkeit. Er spendierte uns Geld zum Kinogehen und dem Hans einmal sogar einen Hunderter zum Ballgehen.

Unfall: Am 20. März 1966 hatte ich mir als Mitfahrer bei einem Verkehrsunfall den rechten Oberarm gebrochen. Der Arm wurde operiert, doch der Arm blieb „tot“, da heißt ich spürte überhaupt nichts und konnte lange nicht arbeiten. Erst nach etwa sechs Wochen kam langsam wieder Gefühl in den Arm.

Veidler Stube: Die Veidler Stube war eine Welt für sich. Jeden Sonntag versammelten sich die Bauern in unserer Stube vor dem Gottesdienst und nach dem Gottesdienst. Unter den Männern wurde das Wann-Wer-Wo-und-Wie der vergangenen und der kommenden Woche diskutiert. Man traf sich zum Reden und Rauchen. Wer die Stube vom Gang aus betrat, sah nur vom Boden bis zu den Knien. Alles darüber war von dicken Rauchschwaden vernebelt. Es fand ein reger Meinungsaustausch unter den Männern statt. Dabei wurde überhaupt nichts konsumiert. Wir jüngeren

Brüder hockten unentdeckt in der Ofenhöhle und lauschten. Bei Schönwetter fanden die Diskussionen am Veidler-Platz statt.

Wehrdienst: Am 1.4.1965 musste ich zum Bundesheer nach Seebach einrücken. Die Küche dort war abscheulich, wenig und schlecht. Ich hatte in kürzester Zeit viel abgenommen. Als das erste Mal nach Hause durfte, fiel es sogar meinen Nachbarn auf, wie schlecht ich aussah. Ich bekam von zu Hause und vom Wastler Speck zum Mitnehmen. Diesen verzehrte ich mit meinen Kameraden genüsslich. Nur einen Steirer schlossen wir aus. Dieser bekam jede Woche von zu Hause ein Fresspaket mit den köstlichsten Dingen und gab den anderen nie etwas ab.

Später wurde ich nach Lienz versetzt und kam zum Grenzschutz nach Innervillgraten. Ich lebte wieder auf. Hier war die Küche einmalig.

Zügeläuten: Wenn im Dorf jemand starb, mussten wir das Sterbeglöcklein läuten. Als ich etwa 11 Jahre alt war, läutete ich das erste Mal gemeinsam mit Wastler Klaus (Stauder) das kleinste Glöcklein. Da Klaus kleiner als ich war, musste ich ihn zuerst in den Glockenstuhl hinaufheben und ich kletterte nach. Es war ein schwieriges und gefährliches Unternehmen. Wir waren beide stolz, als wir das Geläute unfallfrei überstanden hatten. Auch für das Zwölfeläuten waren wir zuständig. Nach dem Schiedungläuten versammelten sich die Läuter auch in unserer Stube und bekamen Stangenkäse, Weißbrot und Schnaps.

Burgl Kofler



Tristacher Skistars anno dazumal: Hubert Male, Siegfried Hofer, Lorenz Wendlinger und Karl Oberhuber



Karl und Lorenz Ortner, vulgo Draschlinger

Frühling in der Bücherei lesen & helfen - flüstern - dichten

Lesung

in der Volksschule Tristach. Auch wir machten bei der L.E.S.E.N.17 Aktion mit und konnten einen kleinen Beitrag für die Kinderhilfe in Uganda leisten. **DANKE allen LeserInnen.**



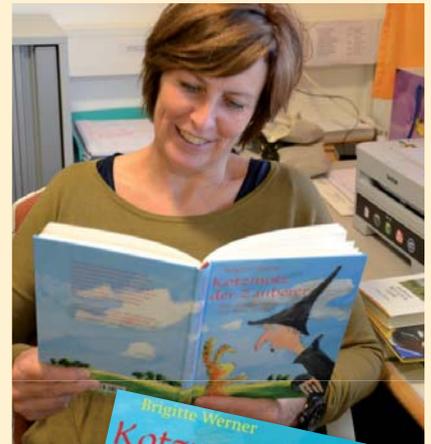
Frau Sigrid Eyb Green zu Besuch in der VS

Gartengeflüster

Großer Ansturm bei unserem Gartengeflüster – ein feiner gemeinsamer Nachmittag!



Buchtipps:



Kotzmotz der Zauberer von Brigitte Werner. Ein libellenflügelperlmutter feines Buch zum Vor- und Selberlesen mit Mondlichtnachtschattengespenstern.

Gedichte

von Schülern über den Sommer:

*Im Sommer seh' ich einen
Sonnenuntergang am Meer
und Honig frisst der Bär.*

(1. +2. Klasse VS)

*Auf den Sommer freu' ich mich
und fürcht mich vor dem Bienenstich.
Im Sommer esse ich gerne Eis
denn es ist so furchtbar heiß.*

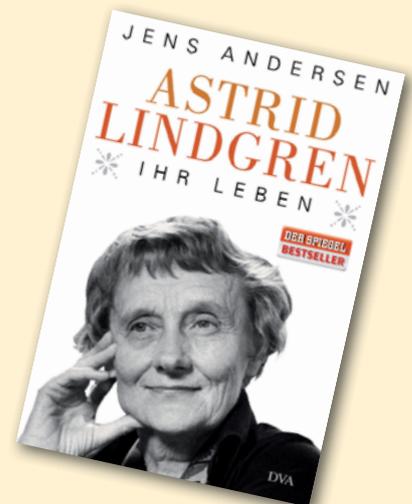
(3. +4. Klasse VS)

Lob und Anerkennung unseren kleinen Dichtern!

” *Vielleicht sollten wir
manchmal einfach das
tun, was uns glücklich
macht und nicht das, was
vielleicht am besten ist.* “

Mein persönliches „Sommerlieblingszitat“ von Astrid Lindgren.

Schöne Ferien wünscht
Daniela, Büchereileiterin



Astrid Lindgren. Ihr Leben von Jens Andersen. Lehrreich, erhellend, faszinierend. Mit Erinnerungen an wunderbare Sommer mit Ronja, Pippi Langstrumpf, Michel, Karlsson, den Kindern aus Bullerbü, Kalle Blomquist ...

AKTION:

Gratisausleihe für Kinder und Jugendliche während der Ferien.

Bald ist Schulschluss

Es dauert nicht mehr lange, dann beginnen endlich die langersehnten Ferien. Deshalb sind die Betreuer schon wieder mit vollem Eifer beim Organisieren, dass auch heuer wieder eine absolut coole Schulabschlussparty stattfinden kann! Merkt euch alle jetzt schon den 7.7.17 vor, nicht nur das Datum ist super, sondern auch der Veranstaltungsort wird euch begeistern. Es wird noch nicht alles verraten, aber die Party steigt diesmal, sofern das Wetter mitspielt, nicht in den Räumlichkeiten des Jugendtreffs und auch nicht beim Gemeinde Pavillon. Es auf jedem Fall ein Knaller, lasst euch diesen Abend nicht entgehen und seid ALLE dabei! Wir feiern dann gemeinsam mit euch in die Sommerpause und starten dann wieder im September. Genauer erfahren ihr natürlich wieder in unserer WhatsApp Gruppe.

Die Betreuer des Jugendtreffs haben gemeinsam die Öffnungszeiten geändert und der Treff hat ab sofort ganzjährig, außer in den Ferien, die ersten drei Freitage im Monat von 18:30 bis 21:30 Uhr für euch geöffnet.



Jetzt wird's verraten: Unser neuer Betreuer ist Martin Keuschnig. Auch mit dabei sind schon seit längerem Barbara Valero-Lang und Katharina Girstmair. Der Vorstand des Jugendtreffs freut sich riesig darüber und dankt auch auf diesem Weg noch einmal jedem einzelnen Helfer vielmals für das Engagement und das Mitwirken in unserem Verein.

Trotz allem, falls jemand Interesse hat, auch hin und wieder mal freitags einen feinen Abend mit unseren jungen Tristacherinnen und Tristachern zu verbringen, meldet euch gerne im Treff oder bei einem der Betreuer. **Wir bräuchten dringend noch ein paar freiwillige Helfer.**

Das Jugendtreff Team wünscht allen eine tolle Ferienzeit, einen heißen Sommer mit vielen Sonnentagen und freut sich jetzt schon, euch alle im September wiederzusehen.

Marlies Schett

Neu im Team:



Barbara



Katharina



Martin

Vermessungskanzlei
Dipl. Ing. Rudolf Neumayr

9900 Lienz · Albin-Egger-Straße 10
Telefon +43 (0)4852 68568 · Fax -17
neumayr@zt-gis.at · www.zt-gis.at

zr **gis**

Mit dem Einsatz neuester Technologien und 12 bestens ausgebildeten Mitarbeitern sorgen wir für eine rasche Bearbeitung – von der Felddaufnahme über den digitalen Plan bis hin zum Informationssystem.

An einen Haushalt, zugestellt durch post.at

Die **FREIWILLIGE FEUERWEHR TRISTACH** lädt zum

HERZ-JESU WOCHENENDE

im Innenhof des
Gemeindezentrum Tristach
freier Eintritt – freiwillige Spenden erbeten

Samstag, 24. Juni '17
ab 20.00 Uhr

Dämmerschoppen

Konzert der Musikkapelle Tristach
anschließend Unterhaltung mit »**TrioDio**« 
+ Blaulichtbar im Keller!

Sonntag, 25. Juni '17
nach der Prozession

Frühschoppen
mit den Dolomitenböhmern
+ Kinder-Hüpfburg!

Für Speis und Trank ist bestens gesorgt.

Auf Euren Besuch freut sich die Kameradschaft der Freiwilligen Feuerwehr Tristach!

GRAFIK & ZLOEBL

Bergfeuer am Rauchkofel

Der Brauch der Bergfeuer am Samstag vor dem Herz-Jesu Sonntag geht auf eine politisch unruhige Zeit in Tirol zurück. Die Tiroler hatten durch das Landlibell das Privileg, nicht zu Kämpfen außerhalb ihrer Landesgrenzen einzurücken zu müssen. Allerdings waren sie dadurch verpflichtet, ihr Land selbst zu schützen. Als nun 1796 von Napoleon Gefahr drohte, gelobten die Tiroler das Land unter den Schutz des Herzens Jesu zu stellen. An dieses Gelöbnis erinnern die Bergfeuer in ganz Tirol bis heute.

Allerdings dienten die Bergfeuer in der Zeit der Tiroler Freiheitskämpfe auch weniger edlen Zwecken. Aus Mangel an anderen Kommunikationsmitteln waren sie für den Landsturm das Zeichen zu den Waffen zu greifen und einzurücken.

In Tristach werden außer Herz-Jesu Feuern auch Bergfeuer anlässlich von Primizen, Priester – und Vereinsjubiläen entzündet. Es ist jedes Mal erstaunlich und bewundernswert, wie viele Lichter

die Nacht erhellen. An der Seewand und anderen exponierten Stellen wagen sich jedes Jahr mutige Männer ans „Feierle-machen.“ Die verschiedenen Symbole wie das Kreuz und Zahlen wurden bzw. werden mit Funk genau ausgemessen. Besonders das Anbringen von Zahlen ist mit großem Aufwand verbunden. Es erfordert Genauigkeit und Vorsicht in dem schwer zugänglichen Gelände.

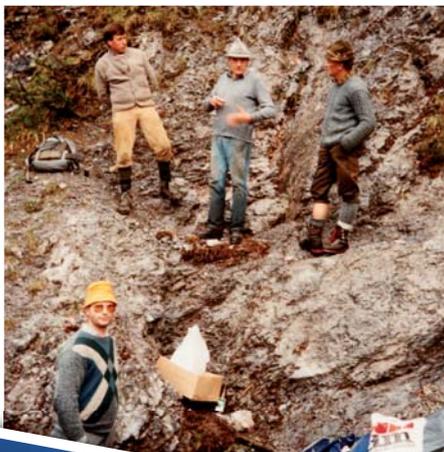
Die Art des Feuerns hat sich im Laufe der Jahre verändert. Von Holz und Reisig über altes Frittierfett bis zum Kerzenwachs war ein langer Weg. Das alte Frittieröl wurde in Kannen an die genau vorher bestimmten Stellen gebracht und mittels Benzin zum Brennen gebracht. Jetzt wird Kerzenwachs in Tetrapackbehälter gegossen und Streifen von alten Jeans dienen als Docht.

Den Männern, die für dieses erhebende Schauspiel sorgen, gebührt ein Lob: Karl Ortner, Lenz und Franz Ortner - Draschlinger, Karl Oberhuber, Werner

Mitterhofer, Arnold Unterluggauer, Pepe und Wolfgang Klocker, Klaus Assmayr, Paul Stöffler, Andreas Knoch, Marco Aichner, Stefan Fröhlich, Daniel Ortner und Hansl Bundschuh - Amlach.

Auch an die verstorbenen Pioniere, die diesen schönen Brauch lebendig gehalten haben, sei hier gedacht: Kurt Mitterhofer, Franz Ortner - Heigl, Lois Kerschbaumer, Lois Mayr - Luggisser.

Burgl Kofler

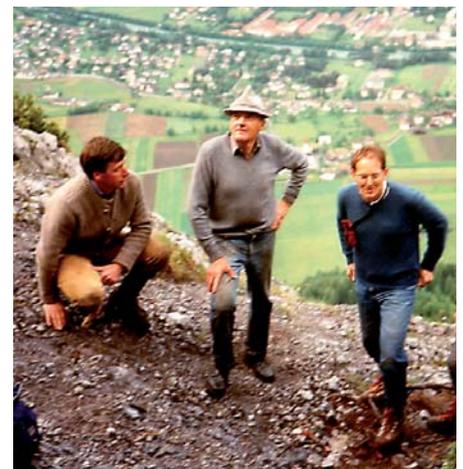


Werner Mitterhofer, Arnold Unterluggauer, Karl Ortner und Kurt Mitterhofer (Juni 1989)

◀ 200 Jahre Musikkapelle Tristach (2012)



Karl Ortner, Kurt Mitterhofer, Arnold Unterluggauer und Lorenz Ortner (1989)



40-jähriges Priesterjubiläum um Cons. Alois Oberhuber (2004) ▶



Bunter Abend

Die Kirchenmusik Koller hatte zu einem „Bunten Abend“ mit Musik und Gesang am 14.1.2017 in den großen Saal des Gemeindezentrums Tristach geladen. Zu Gast waren Dimitri Gvozdkov, Akkordeonvirtuose aus St. Petersburg, Andrea Schumacher (Violine) mit Sohn Felix (Violoncello), die Geschwister Walder aus Thal, der Kirchenchor Tristach, Ltg. Mag. Alois Lorenz Wendlinger und die Kirchenmusik Koller.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand der Akkordeonvirtuose Dimitri Gvozdkov aus St. Petersburg. Mit unglaublichem Können gelang es ihm, die zahlreichen Besucher des Abends zu begeistern.

Kompositionen wie „Komm Zigan, Kalinuschka, Schwarze Augen, Wolgalied, Besame Mucho und Russisches Karussell“, gelangten zur Aufführung, natürlich alle bearbeitet für Akkordeon als Soloinstrument, von Dimitri Gvozdkov, selbst mittlerweile Professor an der Universität für Musik und Künste in St. Petersburg. Gekonnt und amüsant stellte Dimitri die Werke vor, und führte durch sein Programm.

Die Geschwister Walder und der Kirchenchor Tristach umrahmten den Abend mit schönen Liedern und Weisen. Andrea Schumacher und Sohn Felix begeisterten das Publikum mit ihrem Spiel. Die Kirchenmusik Koller musizierte in bewährter Weise.

Die Einladungen waren mit einem Bild von Leonard Lorenz, mit dem Titel „Symphonisches“, gestaltet. Auch im Saal konnten zwei Werke des aus Tristach stammenden Malers und Bildhauers bewundert werden. Somit schließt sich der

Kreis - Musik ist Symphonie und verbindet die Menschen, ganz gleich welcher Nation sie angehören. Ein gelungener Abend zur Freude aller.

Herzlichen Dank an Frau Vizebürgermeisterin Lydia Unterluggauer für das gezeigte Wohlwollen.

Ebenso ein großes Dankeschön an Bgm. Markus Einbauer und der Gemeinde Tristach für die Unterstützung.

Anita Walder-Wibmer



V.l.: Mag. Alois Wendlinger, Karin Walder, Akkordeonvirtuose Dimitri Gvozdkov, Reinhold Koller, Bildhauer u. Maler Leonard Lorenz, Andrea Schumacher mit Sohn Felix, Vize-Bgm. Lydia Unterluggauer, Anita Walder-Wibmer

Auszeichnung für den Jugendchor Tristach

Zur Teilnahme am Landesjugendsingen 2017, das zuletzt 2013 stattfand, waren nicht nur Klassen- und Schulchöre eingeladen, auch nichtschulische bzw. außerschulische Formationen durften ihr Können bei diesem Großereignis zwischen 8. und 11. Mai im SZentrum Schwaz präsentieren.

Der seit 2009 bestehende Jugendchor Tristach unter der Leitung von Mag. Maria Wendlinger stellte sich schon zum zweiten Mal der aus hochkarätigen Chorleitern bestehenden Fachjury. Für das ausschließlich a cappella vorgetragene, facettenreiche Programm erhielt der Chor viel Lob und Anerkennung und wurde mit dem Prädikat „mit ausgezeichnetem Erfolg“ bedacht.

Die 23 Sängerinnen und Sänger zwischen 10 und 15 Jahren aus Tristach

und Umgebung wirkten bisher vor allem bei liturgischen Feiern im Raum Lienzer Talboden, aber auch bei zahlreichen Konzerten (u.a. in Tristach und im Stadt-saal Lienz) mit. Herzliche Gratulation!

Ein herzliches Dankeschön der Gemeinde Tristach, dem Kirchenchor Tristach, Krismer Trachtenmode und Moser Moden für ihre großzügige finanzielle Unterstützung, durch die unsere Teilnahme am Wertungssingen mitermöglicht wurde.

Maria Wendlinger



Der Kirchenchor als Saubermacher im Dorf

Um weiterhin in einer sauberen Umgebung wohnen zu können, wurde in Tristach am 22. April 2017 die all-jährliche Flurreinigung durchgeführt.

Viele Gemeinden im Bezirk haben es sich zur Aufgabe gemacht, den Frühjahrsputz auf den Lebensraum im Dorf auszuweiten. So geschehen auch vor einigen Wochen bei uns in der Gemeinde Tristach. Die Gemeindeführung ruft die örtlichen Vereine zur Mithilfe auf, in diesem Jahr war der Kirchenchor Tristach an der Reihe. Der Obfrau des Vereines, Frau Ingrid Hainzer, gelang es, an die 20 freiwilligen Helfer und Helferinnen zum Mittun zu motivieren und in Vertretung des Bürgermeisters verteilte Vizebürgermeisterin Lydia Unterlugauer Pläne und Routen an die Mitwirkenden. Ausgerüstet mit Handschuhen und Müllsäcken ging man im Anschluss daran an die Umsetzung. Nach etwa 3 Stunden kam eine stattliche Zahl an vollgefüllten Restmüllsäcken zusammen, der fleißige Gemeindegearbeiter Georg Wendlinger hatte die Ladefläche des Gemeindefahrgespanns vollgefüllt.

Als Lohn für die Arbeit lud die Gemeinde im Anschluss zu einer feinen Jause ein. Die Gemeinderäte Monika Draschl und Peter Pichlkostner stellten sich ebenfalls in den Dienst der guten Sache und verwöhnten die Freiwilligen mit Köstlichem vom Grill sowie Kaffee und Kuchen.

Sabine Hopfgartner



Generationenübergreifendes Arbeiten!



Von der Küche auf den Tisch



Arbeit macht hungrig und durstig



Viele Hände machen der Arbeit ein Ende!



Hoch über Tristach

Neuer Pfarrgemeinderat

Am 19. März wurde der Pfarrgemeinderat neu gewählt. Die rege Beteiligung an der PGR-Wahl war ein Zeichen der Verbundenheit mit unserer Pfarre und zeigt, dass Kirche und Christ-sein in Tristach vielen ein großes Anliegen ist.

Dafür - und für den erbrachten Vertrauensbeweis gegenüber jedem/jeder einzelnen Kandidaten/in möchte ich im Namen des Pfarrgemeinderates allen herzlich DANKE sagen!

Ich sehe den Pfarrgemeinderat als wichtiges Bindeglied zwischen den vielen freiwilligen Mitarbeiter/innen der Pfarre.

Unsere Aufgabe ist es, für die Wünsche, Anliegen und Probleme der Menschen in unserer Pfarre ein offenes Ohr zu haben und im Rahmen unserer Möglichkeiten dafür Sorge zu tragen, dass das Gemeinsame stets im Vordergrund steht.

Nur durch gute Kommunikation und viele gemeinsame Gespräche und Zusammenarbeit auf allen Ebenen können wir das Pfarrleben auch weiterhin so lebendig aufrechterhalten.

Gehen wir den Weg gemeinsam durch die nächsten fünf Jahre, im Vertrauen darauf, dass letztlich Gott es ist, der uns und auch unsere Pfarre Tristach begleiten wird. Darum bitte ich euch und freue mich auf eine gemeinsame Zusammenarbeit.

Mein persönliches Anliegen: **Mit Freude den Glauben an Gott zu leben und zu bezeugen, in der Familie, am Arbeitsplatz und in der Pfarre.**

Monika Draschl, PGR-Obfrau



Der neue Tristacher Pfarrgemeinderat: Vorne v.l.n.r.: Ingrid Gander, Margit Stöffler, Anni Jungmann, Karin Thum-Zoier (Obfrau-Stv.), Jakob Aßmayr; Hinten v.l.n.r.: Pfarrkurator Roland Hofbauer, Paul Sumerauer, Monika Draschl (sie wurde bei der konstituierenden Sitzung erneut zur PGR-Obfrau gewählt), Stefan Sumerauer (Obfrau-Stv.)



*Die **Erstkommunion** am 21. Mai war wieder ein sehr schönes Fest. Ein herzliches Danke allen, die zum Gelingen beigetragen haben!*

60 Jahre Katholisches Bildungswerk Tristach

Wer geglaubt hat, dass Professoren unbedingt staubtrocken daherreden müssen, wurde am 23. März 2017 im Gemeindesaal Tristach eines Besseren belehrt.

Jozef Niewiadomski, Professor für Dogmatik an der Universität Innsbruck sprach nicht nur über „Kirche mit Genuss“, sondern er verstand es, mit seinem ganzen Leib ein Feuerwerk an Inspiration zu entzünden.

In zahlreichen Beispielen aus der Kirchengeschichte suchte er zu verdeutlichen, dass die Kirche zu Unrecht als Genussbremse verteufelt wird. Denn ganz viele Dinge, die wir heute mit Genuss in Verbindung bringen, haben einen kirchlichen Ursprung, häufig in den Klöstern - vom Bierbrauen bis zur Schokolade.

Denn Kirche ist für Prof. Niewiadomski nicht dazu da, den Menschen das Leben zu vermiesen, sondern um zu ihrer Freude beizutragen. Und um Verwechslungen vorzubeugen: Freude ist noch einmal was anderes als Spaß.

Der Vortrag selber entsprach also ganz dem Inhalt und gab einen würdigen Rahmen für einen schönen Anlass!

Denn vor 60 Jahren wurde das katholische Bildungswerk in Tristach ins Leben gerufen. 40 Jahre davon unter der Leitung von Burgi Kofler, die dafür eine verdiente Ehrung seitens der Gemeinde empfangt. Ja, die Pfarre Tristach kann stolz sein auf sein Bildungswerk. Und auf die Burgi.

Roland Hofbauer



Burgi Kofler erhält von Bürgermeister Markus Einbauer ein Ehrenzeichen der Gemeinde für ihre 40jährige Tätigkeit als Leiterin des Katholischen Bildungswerkes Tristach

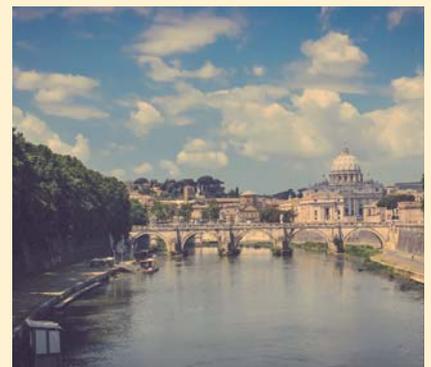
15 Jahre Kontaktkaffee



Das **Kontaktkaffee** besteht jetzt seit 15 Jahren. Es wurde von Anni Jungmann ins Leben gerufen und erfreut sich nach wie vor hoher Beliebtheit. Danke und herzlichen Glückwunsch!

Romfahrt der Pfarre Tristach

Die Pfarre Tristach veranstaltet von 17.-21. September eine Fahrt nach Rom. Nähere Infos dazu bei Pfarrkurator Roland Hofbauer (0676-87307895) bzw. im Pfarrbüro (pfarre.tristach@gmail.com).



Unsere Verstorbenen

Hannes Unterluggauer, † 25.3.2017

Hannes Unterluggauer erblickt am 29. Jänner 1963 als dritter Sohn von Loise und Erich im Hause „Miller Schneider“ das Licht der Welt. Als Kind lebte er mit seinen Großeltern, Eltern und mit seinen Brüdern Markus, Fred und Toni gemeinsam in dem Haus, in dem er sich bis zu seinem Lebensende stets wohl fühlte.

Nach den Pflichtschuljahren begann der Ernst des Lebens. Er trat die Lehre als Bankkaufmann in der Raika Lienz an. 35 Jahre arbeitete er dort und schaffte es durch Fleiß und Ehrgeiz bis zum Marketingleiter. Mit viel Freude und Sorgfalt ging er tagtäglich seiner Arbeit nach und hatte stets ein offenes Ohr für alle. Seine Genauigkeit und seine Worte „tuats ma den Bogen jo richtig nieda“ sind noch in aller Munde. Seine große Leidenschaft war die Kunst. Hannes war nicht nur für das RLB Kunst Atelier verantwortlich, er hatte auch selbst eine Hand für die Malerei und Schnitzerei. Und beim Roten Kreuz in Lienz machte er einige Jahre freiwilligen Nachtdienst.

1987 lernte Hannes seine Anni kennen. Hannes liebte das Außergewöhnliche und so fand sechs Jahre später die Hochzeit der beiden auf Gran Canaria statt. Kurz darauf kam ihr Sohn David zur Welt, zwei Jahre später wurde Simon geboren. Die beiden waren Hannes' ganzer Stolz. Seine Freizeit teilte er gerne bei Sport und Spiel mit seiner Familie. Beim Malen und Basteln mit seinen Jungs konnte er seine Kreativität ausleben.

Auch das Vereinsleben lag Hannes am Herzen. Er war Vereinsgründer des Fußballklubs Gösser-Team Tristach. Er war jahrelanger Obmann des Squashclubs Lienz, Vorstandsmitglied des Sportvereins, Gründungsmitglied des Schottseitna Krampusvereins und auch Mitglied der Alten Knaben. Hannes war aber auch ein Lebemensch. Der alljährliche Besuch am Tristacher Kirchtag mit anschließender Speckjause in der Kuchl bei der „Trattn Mame“ war ein Pflichttermin. Fast das ganze Jahr fieberte er auch auf die Krampustage

hin und verkürzte sich die Wartezeit durch Larvenschnitzen. Seinen „Fünfiger“ feierte er mit vielen Freunden noch ausgelassen im „Wastla Stadl“.

Einige Monate später schlug das Schicksal erbarungslos zu. Hannes erlitt einen Herzstillstand und war auf einen Rollstuhl und auf Hilfe angewiesen. Für diese schwierige Aufgabe stellte seine Anni ihr Leben um und widmete sich mit viel Herz der Pflege und Betreuung von Hannes. Auch David und Simon unterstützten sie dabei und halfen, wo und wann immer sie konnten.

Der wohl schwierigste Lebensabschnitt für Hannes hatte begonnen. Der Gedanke nie mehr laufen oder seinem geliebten Hobby dem Tennisspielen nachgehen zu können, nahm ihm in den letzten Monaten den Lebensmut. Nur die Spaziergänge und Pausen bei einem kleinen Bier konnten Hannes kurz von seinem Schicksal ablenken und ihm ein Lachen entlocken. Dankbar war er stets denen, die ihm das ermöglichten.

Gerne erinnern sich seine Familie und Freunde an viele glückliche Stunden mit Hannes, an lustige Erlebnisse und gemeinsame Feste. Doch auch seine schwere Krankheit und schwere Stunden gehören zu den Erinnerungen an Hannes. Hannes Unterluggauer verstarb am 25. März 2017. Lieber Hannes, du hinterlässt Spuren und bist jetzt unterwegs in ein Land, das wir nicht kennen. Mit dem Wunsch im Herzen, dass es dort so ist, wie du es dir erträumt hast, bleiben wir zurück. Die Erinnerung an dich, Hannes, schenkt uns ein lachendes und ein weinendes Auge.



Maria Klocker, geb. Leitgeb † 18.5.2017

Frau Maria Klocker, geb. Leitgeb, kam 1921 als drittes von vier Kindern in Brixen / Südtirol zur Welt.

Ihre Eltern waren Obst- und Gemüsehändler und betrieben dort ein Geschäft. Da für die Kinder neben dem Geschäft nicht viel Zeit verblieb, wurden Kindermädchen engagiert. Darunter war auch die Tristacherin, Frau Marianne Moser (später verheiratete Oberhuber). Sie nahm die kleine Maria wiederholt bei Heimatbesuchen zu ihren Eltern mit. Diese wohn-

ten damals als Untermieter am Bauernhof beim Unterwutzer/Amort. Der kleinen Maria gefiel es dort so gut, dass sie sich als 11-jähriges Mädchen den Verbleib bei der Mutter des Kindermädchens „ertrotzte“.



Nach ihrem Schulabschluss machte sie in Lienz eine Verkäuferlehre und arbeitete im Fotogeschäft Fracaro. 1943 heiratete sie Josef Klocker, vulgo Schmiedl, und bezog mit ihm beim Unterwutzer eine kleine Wohneinheit. 1945 kam ihr erstes Kind Annelies zur Welt. Das aber, wie damals so viele Kinder, bereits im Alter von 3 Wochen an einer Bauchgrippe verstarb. Darüber war sie schier untröstlich. Im April 1946 wurde ihr aber die Enkelin ihrer Pflegemutter zur Obhut anvertraut, und sie nahm sich ihrer an wie eine Mutter.

1950 kam ihr zweites Kind und 1955 ihr drittes Kind zur Welt. 1955 übersiedelte sie dann mit ihrer Familie und ihrer Pflegemutter Frau Theresia Moser, die sie bis zu deren Tod betreute, in das neu erbaute Haus in der Ehrenburgstraße. Dort wurden Gästezimmer ausgebaut und ab 1957 vermietet.

1990 verstarb ihr Mann und 1993 ihr erstgeborener Enkel, zu dem sie eine ganz besonders innige Beziehung hatte. Dies war wohl ihr schmerzhaftester Verlust.

Aloisia Leitner, geb. Fritzer † 5.6.2017

Aloisia Leitner wurde am 16. April 1924 als zweites von neun Kindern auf dem Bauernhof „Gaile“ in Untertilliach geboren.

Durch die schwere Feldarbeit in jungen Jahren bekam Aloisia einen Buckel, und musste dann lange ein Mieder aus dickem Leder tragen. Das war auch der Grund, warum sie später im Lebensmittelgeschäft in Untertilliach zu arbeiten begann. Ihre Tante hatte ihr diese Anstellung vermittelt.

Mit 18 Jahren wurde sie zum Arbeitsdienst ins Lavanttal in Kärnten einberufen. Später besuchte sie die Landwirtschaftliche Schule in Lienz und machte ein Praktikum in einem Gasthof in Eisentratten.

Sie hatte bereits einen Ausbildungsplatz als Hauswirtschaftslehrerin in Deutschland in Aussicht, daraus wurde dann aufgrund der Nachkriegswirren leider nichts.

Nach dem Krieg arbeitete sie als Gemeindesekretärin in Untertilliach. Dort lernte sie ihren späteren Mann Valentin kennen, der dort seine erste Stelle als Lehrer hatte. Im September 1948 heirateten die beiden und aus der Ehe gingen 5 Kinder hervor.

Sie lebten ein Jahr in Ratzell, fünf Jahre in Oberpeischlach und zwanzig Jahre in Huben - immer da wo Valentin als Lehrer tätig war.

Ihren Traum vom Eigenheim erfüllten sie sich mit großem Einsatz und vielen Arbeitsstunden in der Sternbachstraße in Tristach. Im Sommer 1974 zogen sie ein und fühlten sich dort immer wohl - vor allem die außergewöhnlich gute Nachbarschaft schätzten sie sehr.

Das Haus wurde in den folgenden Jahren zum Treffpunkt

In ihren letzten Lebensjahren musste sie sich einigen schweren Operationen unterziehen, von denen sie sich aber auf Grund ihrer Willenskraft immer gut erholt hatte. Bis 2012 betreute und pflegte sie beinahe alleine Haus und Garten. Dann, ab ihrem 91. Lebensjahr wurde sie im Anschluss an eine schwere Operation von einer Pflegerin unterstützt. Darüber war sie lange Zeit nicht sehr glücklich, da sie der Meinung war, alles noch alleine bewältigen zu können.

Bis auf die letzten Tage in ihrem Leben war sie imstande aufzustehen, sich selbständig zu waschen und anzuziehen. Als sie in den letzten Wochen vor ihrem Tode bemerkte, dass ihre Kräfte schwanden, sie rasch ermüdete und ihr Ende nahen spürte, teilte sie ihren Kindern mit, dass sie nun gehen werde. Und das hat sie auch getan, sie ist am 18. Mai um 22:55 Uhr gegangen, so wie sie es sich gewünscht hatte:

„Ich will nicht im Winter sterben, da ist die Erde gefroren und dann habt ihr alle bei der Beerdigung zu kalt. Daher möchte ich in der warmen Jahreszeit einschlafen.“

und Zentrum für die ganze Familie.

Valte und Loise liebten Ausflüge, später verreisten sie auch gerne weiter weg. Loise machte viele Wallfahrten wie z.B. nach Maria Zell, Rom, Medjugorie, Tschenschostchau, Lourdes und Israel.

2010 verstarb ihr Mann Valte nach 62 Jahren Ehe und Loise lebte von da an alleine im Haus in der Sternbachstraße.

Sie war eine ausgezeichnete Strickerin und Köchin, fleißige Kirchgängerin und hatte mit zunehmenden Jahren die Liebe zum Kartenspiel entdeckt. Bis ins hohe Alter ging sie auf ihrer Draurunde spazieren und blieb eine rüstige, selbstständige Frau.

Ende April 2017 brach sich Aloisia bei einem Sturz den Oberschenkel, aber nach kurzem Aufenthalt im Krankenhaus konnte sie wieder nach Hause zurückkehren.

Ihr Lebensmut ließ durch die Schmerzen und die körperlichen Einschränkungen nach und in den letzten Tagen äußerte sie den Wunsch zu ihrem Valte zu gehen.

Sie war gerade wieder am Weg auf die Beine zu kommen, als sie am 5. Juni 2017 in den frühen Morgenstunden durch einen Herzinfarkt aus dem Leben schied.

Loise wurde 93 Jahre alt. Vielen Erinnerungen an sie werden ihre Kinder, Enkel und Urenkel und auch ihre Freunde weiterhin begleiten.



Osterbasar 2017



Die Katholische Jungschar Tristach möchte sich bei allen Besuchern, Käufern, Helfern und Unterstützern des Osterbasars 2017 noch einmal recht herzlich bedanken. Alle Jahre wieder ist mit großer Freude und Dankbarkeit zu sehen, wie die Jungschar von der Tristacher Pfarrgemeinde unterstützt wird – besonderen Dank an dieser Stelle an die Damen vom „Weiberkram“. Der Reinerlös aus dem Basar wird für die Arbeit mit den JS-Kindern verwendet. **Vergelt's Gott!** Karin Thum-Zoier



Muttertag

Heuer haben die Jungscharkinder und Firmlinge zusammen gebastelt – als Zeichen der Dankbarkeit wurden Herzen in allen Farben an die Mütter und Frauen nach dem Gottesdienst am Muttertag verteilt.



Kurz notiert:

- ▶ **70 JAHRE KATH. JUNGSCAR**
2017 feiert die Katholische Jungschar ihren 70. Geburtstag. Dazu möchten wir herzlich gratulieren!
- ▶ **JUNGSCHARLAGER**
„Ab ins Schlaraffenland“ 10.-14. Juli 2017 im Kinder- und Jugenderlebnishotel Drobollach am Faaker See.

„Musik in Bewegung“ im Lienzer Talboden



Bereits im April erklangen in vielen Talbodengemeinden wie auch bei uns in Tristach Marschmusikklänge zu abendlicher Stunde – die Musikkapellen rundherum und auch wir rüsten uns mit großem Eifer für die Bezirksmarschwertung am Sa. 5. August 2017 im Rahmen des Lienzer Bezirksmusikfestes.

Für unsere jüngsten Mitglieder organisiert der Musikbezirk Lienzer Talboden mit dem Bezirksstabführer Heinz Theurl alljährlich eine eigene Exerzierschulung in Lienz. Rund 40 JungmusikantInnen und Marketenderinnen aus dem Lien-

zer Talboden lernten heuer dabei das „kleine 1x1 des Marschierens“. Für die Stabführer unseres Musikbezirkes gab's in einem Intensivkurs wertvolle Tipps für die exakte Ausführung von Kommandos und Marschierformationen als spezielle Vorbereitung für diese heurige Marschwertung.

So wollen auch wir uns bestens auf diese Herausforderung vorbereiten und schließlich mit den anderen Musikkapellen unseres Talbodens am 5. August ein interessantes und vor allem „bewegtes“ Musikprogramm bieten.



Stabführer-Schulung des Musikbezirks in Tristach

Werde Fähnrich bei unserer Musikkapelle

Im Rahmen unseres großen Jubiläums 2012 wurde die erste Fahne unserer Musikkapelle Tristach gesegnet und seither von unseren Fähnrichen Friedl Zoier und Josef Ortner zu diversen Anlässen getragen. Nachdem unser Friedl nach 50 Musikanten- und fünf Fähnrich-Jahren nun in seinen wohlverdienten „Musikanten-Ruhestand“ wechselte, suchen wir einen neuen Fähnrich, der mit Freude mit uns ausrückt.

Für weitere Informationen melde dich bitte bei Obmann Stefan Klockner unter 0699-1158 9250 – wir freuen uns auf Dich!



Aufmarsch Bezirksmusikfest 2013



Jungmusiker-Exerzierschulung mit Bezirks-Stabführer Heinz Theurl





Das Weckruf-Rezept für den ersten Mai

„Man nehme 50 MusikantInnen, gemixt durch alle Altersgruppen, als Garnitur vier fesche Marktenderinnen mit Kapellmeister und als Topping einen frischen Stabführer. Diese Masse nun etwas durchs Dorf gehen lassen ... am besten mit viel Musik, da verrinnt die Zeit wie im Flug und jede Menge Spaß ist garantiert.“

So sind wir wie jedes Jahr wieder um 06:30 Uhr mit unserem Weckruf in den Mai marschiert - „Olympiade-Marsch“, „Furchtlos und Treu“, „Auf Retablierung“ und viele andere Märsche erklangen im ganzen Dorf. Ein großes Dankeschön den Familien, bei denen wir jedes Jahr mit Kuchen, Brötchen und Kaffee versorgt werden! Unsere Jungmusikantin Elena Zlöbl, unsere Marktenderinnen

Leonie Rauchenbichler und Laura Brunner, sowie Andreas Einhauer als unser neuer Stabführer waren das erste Mal mit dabei bzw. in ihrer neuen Funktion im Einsatz (siehe Foto re.). Für sie natürlich ein ganz besonderes Erlebnis. Das Gelernte aus den Marschproben zuvor wurde gut umgesetzt und jeder war mit großem Eifer dabei.

Armin Z. u. Elena E.





Zum ersten Mal beim Weckruf am 1. Mai dabei bzw. in ihrer neuen Funktion im Einsatz: Stabführer Andreas Einhauer, Leonie Rauchenbichler, Laura Brunner und Elena Zlöbl



Tristacher KIRCHTAG

Musikkapelle Tristach

12. & 13.
August 2017

auf der **Tristacher Tratte**



Liebe Tristacherinnen & Tristacher!

Wir von der Musikkapelle hoffen wieder auf Eure tatkräftige Unterstützung und bedanken uns hiermit schon im Voraus für jede helfende Hand.



Musikanten-Flitzer am Golfplatz

Nach umfangreichen Projektierungs- und Bauarbeiten wurde nun am 13. Mai der goldene Golfball zur offiziellen Eröffnung der Erweiterung des Dolomitingolfplatzes in Lavant / Tristach abgeschlagen. Nachdem diese Anlage jetzt mit 36 Loch der größte Golfplatz von Tirol ist und sich auch über Tristacher Gemeindegebiet erstreckt, sollten bei dieser Eröffnungsfeier natürlich zünftige Marschklänge nicht fehlen. Zur Überraschung und zur besonderen Freude

unserer jungen Musikanten durften wir uns im Anschluss an die Eröffnungszeremonie einige Golfcars schnappen und in fröhlicher Fahrt das gesamte facettenreiche Golfgelände von Ost bis West erkunden – vielen Dank dem Dolomitingolf Osttirol für dieses Highlight!

Ein netter geselliger Ausklang bei einer köstlichen Stärkung im Hotel Dolomitingolf rundete diesen Eröffnungsabend für uns MusikantInnen ab.



Laura und Eva in voller Fahrt

Musikschüler begeistern in Tristach

Die seit einigen Jahren vermehrt durchgeführten Schülerkonzerte der Landesmusikschule direkt in den Dörfern erfreuen sich mittlerweile größter Beliebtheit. Mit einem vielfältigen Instrumentenrepertoire von Saiteninstrumenten über Tasteninstrument bis zu

verschiedenen Blasinstrumenten sowie mit herzlich und professionell vorgetragenen Solo- und Ensemblestücken begeisterten die Musikschüler aus Tristach und anderen Dörfern die zahlreichen Konzertbesucher. Musikschulleiter Hans Pircher führte mit interessanten Infor-

mationen zu den Vortragenden durchs Programm und durfte sich zu Recht mit seinen engagierten Lehrkräften über einen äußerst gelungenen Vortragsabend in Tristach freuen.



Alena Klocker



Anna Libiseller u. David Auer



David u. Johannes Einhauer



Elena Einhauer



Elena Zlöbl



Eva Zlöbl



Tobias Klocker

Lara Lercher und
Magdalena Knotz

Elisa Valero-Lang



Leonie Salcher u. Liam Zwischenberger



Maria Oberhuber



Marie Eberhard u. Sophie Abmayr



Leonie Senfter



Lukas Steiger



Nina PreBlaber



Simon Einhauer



Musik und Gesang halten jung – ein Leben lang. Vielleicht ist auch dies ein Grund dafür, dass unser Ehrenkapellmeister Alois Wendlinger nach wie vor sich bester Gesundheit und Vitalität erfreut und sogar heute noch mit markanter Stimme aktiv den Kirchenchor unterstützt.

Mit schneidigen Blasmusikklängen sind wir am 8. April aufmarschiert, um ihm ein gebührendes Ständchen zu seinem 80. Geburtstag in einer geselligen Verwandtschafts- und Freundesrunde darzubieten.

Der „Maurer Lois“ erlernte beim Klocker „Mesner“ Sepp das Tenorhorn und trat 1952 der Musikkapelle Tristach bei. Zu dieser Zeit marschierte die Kapelle noch mit langen Trachtenröcken, probte in der Veidler Stube, später im alten Gemeindehaus und veranstaltete bereits damals großartige Jubiläumsfeste. Alois war auch mit dabei, als jahrzehntelange Freundschaften mit der Elin Stadtkapelle Weiz, der Schützengilde Breloh und

Ari Schübel geschlossen wurden. Mit jungen 28 Jahren übernahm er 1965 vom Linder Lois das Kapellmeisteramt und übte dieses mit großem Einsatz durch 22 Jahre hindurch aus, wofür er 1992 zum Ehrenkapellmeister ernannt wurde.

Die Musik gehörte untrennbar zum Leben und zum Alltag vom Lois, weshalb er gleichzeitig auch jahrzehntelang als Mitglied bei den Lienzer Kirchenbläsern, bei der Eisenbahner Stadtkapelle Lienz, beim Lienzer Stadtorchester und natürlich beim Tristacher Kirchenchor (auch als Chorleiter) mitwirkte. Zudem stellte er sich in den Dienst der Freiwilligen Feuerwehr Tristach, engagierte sich stark in dorfpolitischen Gremien als Gemeinderat (30 Jahre lang), -vorstand und sogar 10 Jahre als Vizebürgermeister sowie im Pfarrgemeinderat und in der Ortsbauernschaft (25 Jahre Obmann).

Zahlreiche Auszeichnungen, Verdienstmedaillen und –urkunden und

sogar den Ehrenring der Gemeinde Tristach erhielt Alois Wendlinger für dieses vielfältige Engagement in verschiedensten dörflichen Bereichen.

Wie dies alles so gleichzeitig „neben“ der verantwortlichen Führung des Maurer-Hofes bereits seit jungen Jahren möglich war (beide Eltern starben sehr früh), scheint heute fast unvorstellbar und verdient höchsten Respekt. Es muss ihm wohl eine doppelte Portion Energie im Hinblick auf seine Lebensaufgaben schon damals in die Wiege gelegt worden sein, die ihm bis heute noch einen unbändigen Tatendrang beschert.

Wir danken unserem Ehrenkapellmeister Alois Wendlinger aufrichtig für seinen jahrzehntelangen Einsatz für unsere Musikkapelle Tristach und wünschen ihm weiterhin noch viele fröhliche Stunden mit Musik und Gesang im Kreise seiner Familie und vieler Freunde!

*Stefan Klocker,
MK-Obmann*



1965 - Prozession noch mit alter Tracht



MK Tristach Mitte der 80er Jahre

Raiffeisen
Meine Bank



Bausparen im Sommer: Da schaut mehr für Sie raus!

Mit Raiffeisen Bausparen schaut diesen Sommer mehr für Sie raus. Neben den attraktiven Zinsen, der staatlichen Bausparprämie und der hohen Sicherheit können Sie vom 3. Juli bis 31. August eine von 333 Eismaschinen von UNOLD gewinnen. Nähere Informationen erhalten Sie bei Ihrem Raiffeisenberater oder unter www.bausparen.at

Eine von 333
Eismaschinen
gewinnen!